Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz

Sehr verehrte Dame!
Auf diese Etikette,

eingenäht in Ihr schönstes Mass-Kleid, werden Sie stolz sein.
tricotnit-Jerseystoffe sind in guten Fachgeschäften erhältlich.
Nur engros:
TRICOT-STOFF AG, Reinach/Aargau

Die SOLIS-Sonne Mod. 147

bringt Ihnen Gesundheit und gutes Aussehen auch in den trüben Wintermonaten. Gönnen Sie sich die tägliche Erholung mit dem **SOLIS**-Sonnenbad.

SOLIS-Sonne Fr. 158.–

im Fachgeschäft

der Ausdrücke, mit denen ich bedacht wurde, aber das ist schließlich Geschmacksache.
Nun war ich aber ein paar Tage später wieder am selben Ort und die Situation war auch die gleiche, nur hatte ich genügend Zeit und wartete geduldig mit den andern. Aber die beiden Männer neben mir waren offenbar sehr pressant – später sah ich sie zwar auf der andern Seite ganz gemächlich daherschlendern –, jedenfalls benutzten sie den ruhenden Verkehr genau so wie ich zum schnellen Durchschlüpfen. Die Autofahrer sagten wiederum keinen Ton, auch die wartenden Fußgänger nicht. Im Gegenteil, ihre Phalanx öffnete sich, um die beiden Verkehrssünder höflich durchzulassen.
Und nun frage ich mich, ob Verkehrsdelikte eine Tugend sind, wenn sie vom starken Geschlecht begangen werden. Offenbar ist das eine Frage, auf die ich nie eine Antwort finden werde. Unterdessen werde ich mich bemühen, keine Fehler mehr zu begehen.

Erna

Die sparsamen Väter

Zu Caesars Zeiten waren die Kreise der obersten Schublade in Rom sehr reich, und legten, wie das manchmal so ist, Wert darauf, ihr Geld auch zu behalten, vor allem die – oft sehr erhebliche – Mitgift der Töchter im Falle der Verheiratung. So entschlossen sich zahlreiche Familienväter dazu, ihre Töchter nur via ‹usus› zu verheiraten, nämlich durch eine zivile Trauungszeremonie, derzufolge weder die Tochter noch die Mitgift ‹die Hand wechselten›, das heißt, der Papi behielt das Geld und die Tochter ging nicht in die Gewalt des Ehemannes über, sondern verblieb unter der väterlichen. So ein Schwiegersohn hatte nichts zu melden, noch, wie Juvenal sagt, etwas anderes als Kummer zu erwarten. Sollte dies zum Falle des römischen Reiches beigetragen haben?

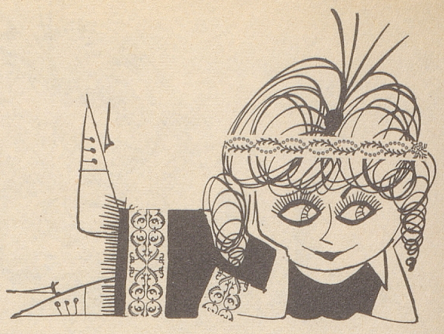
Liebes Bethli!

Der Zeitungskiosk in unserem Dorf wird abwechslungsweise von zwei Frauen geführt. Die eine ist von behäbiger Gestalt, blond, humorvoll, intelligent und freundlich. Die andere ist so ziemlich das Gegenteil.
Kürzlich begegnete ich der Blonden auf der Straße und rief ihr zu, daß ich, falls der Kiosk geschlossen sei, das Geld für den Nebelspalter hinlege und ihn mitnehme. «Das ist nicht nötig, eine Grazie ist noch dort», entgegnete sie. Also kaufte ich das Heft und erwähnte der Verkäuferin, deren Kollegin hätte sie ‹Grazie› genannt. Da blickte sie mich einen Moment durchdringend an und zischte dann: «Wenn ig e Grazie bi, isch die e Toggu!»

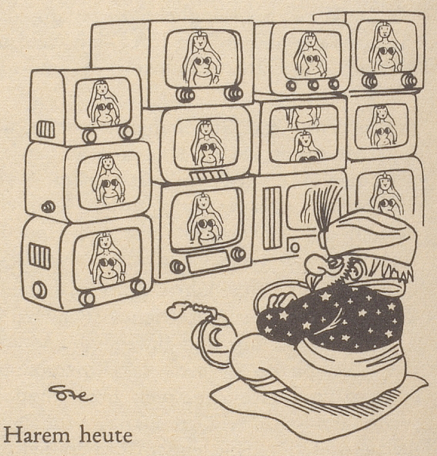
Johanna

«... abends Gäste»

In unserem Haus hat es oft Gäste und ich liebe sie. Sie bringen die Welt in meine vier Wände, wo ich mir oft wie gefangen vorkomme, und wenn ich Zeit habe mich auf sie vorzubereiten, komme ich in richtige Feststimmung.
Ein Problem werden sie erst, wenn sie unangemeldet hereinschneien. Mein Mann hat



feste Grundsätze von Gastfreundschaft, die darin besteht, unseren Besuchern andauernd Essen anzubieten. In der Praxis sieht das so aus, daß ich schwitzend in der Küche stehe um zu kücheln und Kaffee zu brauen, und bis ich dann Zeit habe, selbst ein wenig mitzuschwatzen, verabschieden sich die Besucher meistens. Wenigstens nehmen sie dann die Ueberzeugung mit, ich sei eine vielbeschäftigte, tüchtige Hausfrau. Was die geistigen Interessen anbelangt, nun, «Ihr Mann ist ja ein glänzender Gesellschafter».
Tragisch wird es erst, wenn ich allein mit meinen Dreien bin. Die Besucher werden



Harem heute

«Ich bin soo nervös Gaby.»
«Versuch es doch mit Baldrian.»
«Schön. Gib mir seine Adresse.»

DIE FRAU VON HEUTE

notgedrungen ins Kinderzimmer geführt, wo sie ja nach Veranlagung helfen dürfen zu wickeln und zu schöppelen, oder dann einfach zuschaun, wie ich das mache. Eingedenk der Befehle meines Mannes hole ich zuerst etwas Eßbares. Leider kommt die Besucherin nicht zum essen, weil meine Drei ihr trotz Warnungen meinerseits, alles abbetteln. Daraufhin zeigt mein Erstgeborener, wie er aufs Fenstersims klettern kann (wir wohnen im 4. Stock), und Nr. 2 leert ihr Häfi vor die Füße des Gastes. Während ich den in seinem verletzten Stolz brüllenden Nr. 1 herunterhole, bittet Nr. 2 vertrauensvoll die Besucherin, sie abzuputzen. Inzwischen richtet sich Nr. 3 an einem Stuhl auf und fällt umgehend damit auf die Nase.

Meist ist damit der Höhepunkt des Dramas erreicht, und die Besucher entschwinden, mit der gemurmelten Versicherung, sie kämen zu einem günstigeren Zeitpunkt wieder. Worunter sie wahrscheinlich den Tag verstehen, an dem meine Jüngste schulpflichtig wird.

MAY

Die Sündenböcke

«Ich habe es schon bis zum Hals satt, daß an allem und jedem, was heranwachsende Kinder anstellen, die Eltern schuld sein sollen. Die heutige Elterngeneration ist bis zur Handlungsunfähigkeit gelähmt, weil ihnen jedes Verbot, jede Strafe als Lieblosigkeit ausgelegt wird. Die Resultate sind traurig genug, und die mangelnde Disziplin vieler junger Menschen ist nur *eines* dieser Resultate.»

(Esther Schattmann)

Kleinigkeiten

Wenn ich mit meiner Braut ins Kino gehe, gebe ich ihr immer drinnen im Saal Rendezvous, so muß ich ihren Platz nicht bezahlen. Mach es doch auch so.» «Fällt mir gar nicht ein, da müßte ich ja meinen Platz selber bezahlen.»

■

Aus einem Kurs für Handelskorrespondenz: «- - -freuen wir uns, Ihnen mitteilen zu können, daß wir einen größeren Posten Schuhe neuesten Modells und beiderlei Geschlechts zu Ihrer Verfügung halten ...»

■

Der Direktor eines der großen Pariser Theater, der eine sehr tüchtige, sehr nette Sekretärin hat, äußerte sich kürzlich einem Bekannten gegenüber: «Und dabei hat sie nur einen Gedanken: Heiraten! Heiraten! Sie ist ganz besessen davon. Auch eine von den vielen, die in heißem Bemühen den charmanten Mann suchen, der sie von acht Stunden Bureauarbeit befreit, damit sie vierzehn Stunden unbezahlte Hausarbeit machen dürfen.» So hat jeder seinen Standpunkt und verficht ihn dementsprechend, zum Beispiel als Chef.

■

«Was bedeuten die Initialen oben an deinen Geschäftsbriefen?» fragt ein Neugieriger seinen Freund. «Es sind die meinen und die meiner Sekretärin. Das ist doch üblich.» «Aber du hast ja gar keine Sekretärin, du tippst alles selber. Was soll die Angeberei?» «Es ist nicht Angeberei, aber ich mache ziemlich viel Orthographiefehler.»

■

Jacqueline Kennedy empfängt den ehemaligen Präsidenten Harry Truman und dieser stellt bei dem Anlasse fest, daß sein in Oel gemaltes Bildnis nicht mehr im, den Bildern der Vorgänger geweihten Blauen Salon des Weißen Hauses hängt, sondern im Treppenhause. Die geschickte Mrs. Kennedy ist um eine Begründung nicht verlegen: «Das Bild wird Ihnen in keiner Weise gerecht, lieber Freund, «erklärte sie. «Es ist so schlecht gemalt.» «Jaja», sagt der Besucher unüberzeugt. «Das kommt dann noch dazu.»

■

Die Japaner haben soeben einen winzig kleinen ‹Lügendetektor für Verliebte› erfunden, den man wie einen Ring am Finger tragen kann. Mir scheint, man könne die Technik auch zu weit treiben.

Üsi Chind

Oha, eine Fallmasche! (Lehrerinnen mit einem Weidenpapierkorb im Schulzimmer müssen nie ein schlechtes Gewissen wegen der Steuerabzüge für ‹Berufskleider› haben!) Erschreckt zeigt ein Bub auf die helle Maschenbahn: «Frölein, Si händ en Schprung im Bei!» UH

■

Vor kurzem habe ich einen ‹Briefkasten› eröffnet. «Ihr dürft alles auf einen Zettel schreiben, was ihr schon lang gern wüßtet», sagte ich zu Beginn meinen Schülern und war überrascht von den sinnvollen Fragen, die dabei herauskamen. Gerührt war ich aber, als ich folgendes las: «Libes Fräulein, warum haben si ni rote Bagen?» UH

■

Neulich kamen, von der Kirchgemeinde geschickt, einige Kinder, um für einen Bazar zu sammeln. Da auch ein Flohmarkt organisiert wurde, fragten die Kinder, ob wir dafür etwas Altes in der Wohnung hätten. «Chönnte mer nid ds Mami gäh?» fragte unsere gefühlvolle Marie-Louise. IH

■

Hansli, der Viertkläßler, erklärt zu Hause: «Nein, unsere Lehrerin ist nicht jung; sie ist sicher so alt wie Du, Mami.» (NB. Mami zählt genau 30½ Jahre!) ThM

■

Ein Hilfslehrer erteilt einer fremden Klasse Zeichnen. Die Schüler sind sehr ungezogen. Einer versteigt sich schließlich zum Ausspruch: «Si chönd au froh sy, daß Si nöd min Vatter sind!» — Der betreffende Kollege war wirklich froh! ThM

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigefügt ist.

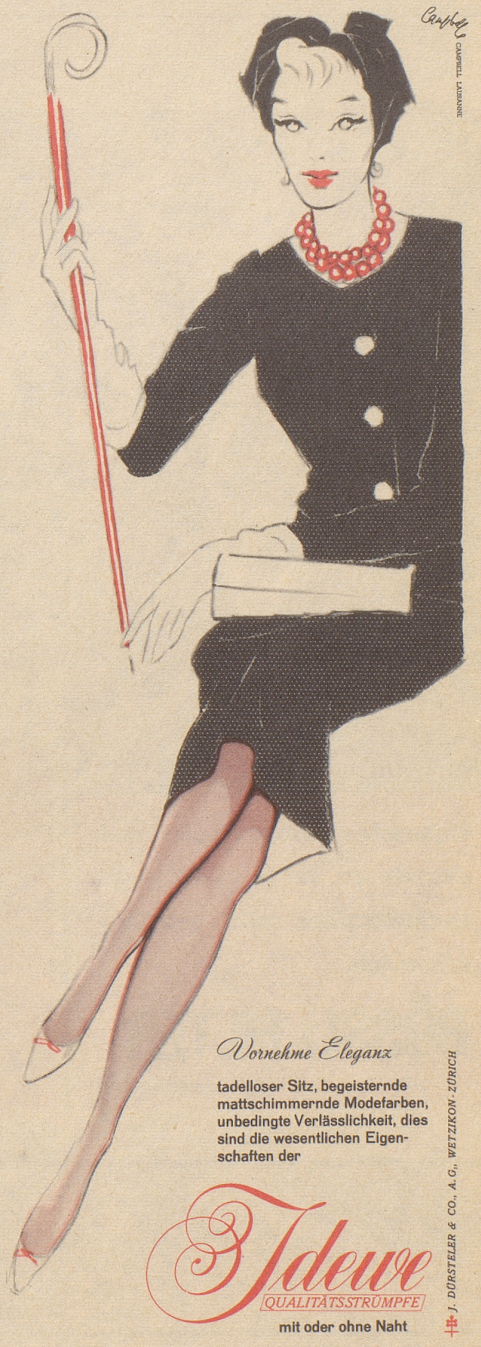
dann warten Sie nicht länger zu. Verwenden Sie das altbewährte

BIRKENBLUT

Seine natürliche Tiefenwirkung erzeugt gesundes volles Haar. Hilft bei Haarschwund, kahlen Stellen und spärlichem Wachstum. Birkenblut-Produkte: Lotionen, Crèmen, Fixator, Shampoon, Brillantine, Schuppenwasser usw. sind Qualitäts-Produkte.

Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido

Mocafino ist der begeisternde **Blitzkaffee**

HACO QUALITÉ

HACO GÖMLIGEN